

Über den Titel Poetische Werke oder Gedichte habe ich Ihnen schon vor einiger Zeit das nöthige zu eigener Entscheidung vorgelegt¹.

Mit nächster Post erhalten Sie meine Aufträge oder vielmehr Bitten, wegen Besorgung der Frey-Exemplare, und nun ist nichts weiter übrig, als daß ich Ihnen bey diesen mit gegenseitigem Zutrauen unternommenem Verlage den besten Erfolg wünsche.

Mit ausgezeichneteter Hochachtung

Ihr ergebenster

A W Schlegel

Wiewohl ich der Dauer meines hiesigen Aufenthaltes nicht gewiß bin, können die Briefe nur hieher aux soins de Mrs Guiot et Co. adressirt werden, oder auch wie gewöhnlich nach Coppet.

54.

Mohr und Zimmer an August Wilhelm Schlegel.

Heidelberg, den 4ten Oct[ober] 1811

Herrn Professor A W Schlegel in Coppet.

Verehrtester Herr!

Ihren gütigen Brief vom 10 Sept[ember] haben wir [[einer] Zeit] richtig erhalten, die Cartons sammt Druckfehler Anzeige besorgt, die Exemplare heften lassen und alles liegt zum Versenden in den nächsten Tagen bereit. Um die Versendung Ihrer Frey Exemplare zu besorgen, erwarten wir nur Ihre gefälligen Aufträge.

Es gewährt uns übrigens eine große Beruhigung, daß Sie mit dem Druck u[nd] dem Außern des Werks nicht unzufrieden sind, so wie die gütige Gesinnung, die Sie in unsern seitherigen Verhältnissen immer gegen uns bewiesen, uns rührt und erfreut.

Ein Wohlgebohren haben seither noch nicht über Ihre Guthaben bey uns disponirt. Dies veranlaßt uns zu der Anfrage: ob Sie vielleicht dasselbe, ohne daß es Sie bey Ihrer bevorstehenden Reise oder überhaupt in Ihren Verhältnissen, im geringsten geniert, noch einige Monate bey uns stehen lassen? etwa bis Ende des Jahrs. Ist es Ihnen aber nur im geringsten wünschenswerther

¹ Vgl. S. 80.